

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 27

**Artikel:** Tell-Parodie : eine Film-Satire auf unsere Zeit [Schluss folgt]  
**Autor:** Kranich, Willy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-457761>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# TELL-Parodie

## EINE FILM-SATIRE AUF UNSERE ZEIT

Von Willy Kranič

(Alle Rechte, auch die der Verfilmung, vorbehalten.)

Sie gehen ihrer Straße weiter. Es erscheint ein Streikheizer in modernem Anzug (Louis-Müthe usw.) und verteilt Flugzettel an die Arbeiter. Zwei Arbeiter lesen im Vordergrund einen Zettel:

Heute abendpunkt 8 Uhr  
Protestversammlung im Volkshaus  
Gidgenössischer Genosse (seit einem Monat eingekauft)  
Wladimir Düpierinsky spricht über:  
Blutsauger und Arbeiterschweiß.

Der Polier pfeift. Es ist Mittagspause. Alle lassen sofort ihre begonnene Arbeit fallen und kommen vom Bau an die Straße herunter. Arbeiterfrauen im Kostüm, jedoch mit Bibikopf, hohen Stöckelschuhen und modernen Hüten, kommen mit dem Mittagessen zu ihren Männern. Allgemeines Sichsehen und Futtern. Da deutet ein Arbeiter, seinen Nachbar anstoßend, die Straße hinauf:

Was für ein Fastnachtsumzug, und was soll der Hut?

Es kommen Sandwich-Männer dahergezogen, der vorderste einen modernen Damen Hut auf einer Stange tragend; alle mit Schrifttafeln auf Bauch und Rücken:

Kaufhaus Schiebincky Uri  
Soeben eingetroffen: Neueste Damen Hüte,  
nur Pariser Modelle.

Extra billige Seidenstrümpfe für jedermann.  
Bei Einkauf von Fr. 5.— an ein Gratis-Billet zu  
Pariser im Stadttheater.

Die Arbeiterfrauen bestürmen ihre Männer, die teils bestimmt nicken, teils widersprechen. Es entsteht eine Aufregung am Bau. Alle wenden sich einem Punkte zu:

Der Schieferdecker ist vom Dach gestürzt!

Es erscheint in einem offenen Auto mit Chauffeur, der modern gekleidet ist, Bertha im Kostüm. Das Auto hält bei einer Arbeitergruppe im Vordergrund und Bertha erkundigt sich nach dem Vorgefallenen. Gleich fangen Arbeiter mit dem Chauffeur wegen des aufgewirbelten Staubes Händel an. Bertha steigt aus und geht auf den Polier zu

Ist er zerschmettert? Rennet, rettet, helft,  
Wenn Hilfe möglich, rettet, hier ist Gold.

Sie zieht ihr Täschchen und gibt dem Polier eine Bancknote. Dieser besicht die Note gern schäzig und gibt sie dann zurück mit den Worten:

# BEER - Raucher, Qualitäts-Raucher

## Hotels • Cafés • Restaurants

**Wil** Hotel Schwanen 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Beiztank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höll. empfiehlt sich H. SCHILLING.

**Kreuzlingen** HOTEL „HELVETIA“  
W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hotel an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757

**Luzern** Hotel „Weißes Kreuz“  
beim Rathaus  
Mittagessen Zimmer  
mit Wein Fr. 2.50 Fr. 2.50 bis 3.50  
Grillspezialitäten  
Prima offen und Flaschenweine  
Luzernerbier

**Billiger Schuhversand**  
Damen-Werktagschuhe, stark, nied. Abs. 36/42 Fr. 17.50  
Damen-Sontagschuhe, mittlerer Abs. 35/38 " 18.50  
Knaben-Werktagschuhe, breite Form 27/29 " 11.50  
Knaben-Werktagschuhe, " 30/35 " 13.50  
Knaben-Sontagschuhe, " 27/29 " 13.50  
Knaben-Sontagschuhe, " 30/35 " 15.—  
Knaben-Werktagschuhe, genag. br. Form 36/39 " 13.50  
Knaben-Sontagschuhe, breite Form 36/39 " 16.50  
Kinderschuhe, Box 18/21 Fr. 7.50 22/26 " 8.50

**Schuhhaus L. Sigmund**  
Zürich 3, Zentralstrasse 70  
Prompter Postversand überallhin. — Umtausch gestattet.



*Mütter!!  
Eure Kinder*

wachsen heran, und die Erinnerung an ihre Kleinkinderjahre verblaßt. Darum photographiert Eure Kleinen! Nichts lehrt uns die Kleinen besser beobachten und sie verstehen, als sie in ihren Spielen und kindlich drolligen Beschäftigungen zu photographieren. Welch wertvolle Erinnerungen sind solche Bilder für die Kinder in späteren Jahren. Aber achten Sie auf gutes Aufnahmematerial.

Agfa-Rollfilm und -Filmpacke sind hoch lichtempfindlich, einfach zu verarbeiten, bei Tageslicht einzulegen und IMMER schnell aufnahmefertig. Agfa-Photographie ist leicht.

VERLANGEN SIE das  
AGFA-PHOTO-LEHR-  
BUCH A 7 mit vielen prakt.  
Winken, es kostet beim  
Photohändler od. direkt  
zu beziehen  
von der  
Generalvertriebung:  
FRITZ KLEITZ, ZURICH  
Todisstrasse 9,  
Katalog, Prospekt gratis.



*Agfa*  
BERLIN SO 36

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1925 Nr. 27

„Wir nehmen nur Edelvaluta.“

Bertha besteigt wütend ihr Auto und fährt ab.

Walther Fürst's Wohnung. Melchthal und Walther Fürst im Gespräch:

Was hab ich denn so Sträfliches getan,  
Um mich gleich einem Mörder zu verbergen?

Melchthal erzählt:

(Die Erzählung:) Auf dem Felde. Melchthal steht bei seinem Ochsengepann am Pfluge und sieht mißvergnügt zu, wie der „Vater des Landvogts“, modern als Gerichtsvollzieher gekleidet, sowohl an Pflug wie danebenstehenden Mostkrug und Ochsen geschirre seine Pfändungsmarken klebt. Wie er darauf eine solche dem einen Ochsen ans Horn pappen will, schlägt ihm Melchthal mit dem Peitschenstiel auf die Finger. Der Gerichtsvollzieher fängt an zu schreien. Melchthal springt davon und findet, sobald er um die nächste Waldecke gebogen, einen Flieger bei einer Notlandung. Dieser bittet ihn, den Propeller anzudrehen. Melchthal bedeutet ihm, daß er dann aber auch mitfahren wolle. Der Pilot ist einverstanden. Melchthal dreht an, steigt darauf ein und der Apparat geht in die Lüfte.

Mich jammert nur der Vater — er bedarf  
So sehr der Pflege, und sein Sohn ist fern.

Walther Fürst's Wohnung wie oben. Melchthal noch in seiner Erzählung begriffen.

Auf einer Straße in Altdorf. Moderner Straßenbetrieb. Vorbeifahrende Autos werden angebrüllt mit „Langsam fahren!“ Dazwischen, sich anständig ruhig verhaltend, kostümierte Bauern, Hirten, Kaufleute. Stauffacher schreitet gemächlich die Straße hinauf. Ein modern englisch gekleideter Herr mit Pfeife im Mundwinkel geht an ihm vorbei, dreht sich dann um, sieht ihm nach und fragt einen Kostümierten, der Stauffacher im

## Nervöse Störungen

beseitigt

# Elchima

Pl. 3.75, sehr vortheilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken

## In Hurden

bei Rapperswil, essen Sie prima  
gebackene Fische  
und frische Speisen, bei gutem  
Keller, im

## Gasthaus zum Kreuz

Er kennt sich aus  
Polizist: „Warum jodeln Sie denn, wenn Sie halbtoft geschlagen werden?“ — „Ja, wenn i nur um Hülf grüsst hät, wäret Ihr jo doch nit cho!“ —

Beim Examen

Professor der Anatomie:  
„Ja, wenn Sie die Ein-  
geweide nicht im Kopfe  
haben, können Sie kein  
Examen bestehen.“

Neo-Satyrin  
das wirksamste Hilfsmittel  
gegen  
vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern  
Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.  
In allen Apotheken, Geschäften  
à 50 Tabletten Fr. 15.—  
Probeportion Fr. 3.50.—  
Prospekte gratis und franko!  
Generaldepot:  
Laboratorium Nadolny  
Basel, Mittlere Straße 37.

WASCHINENBAU  
ELEKTROTECHNIK  
Technikum Konstanz  
D.R.P.



## Pallabona-Puder

reinigt und entfettet das Haar auf trockenem  
Wege, macht es locker und leicht zu frisieren,  
verleiht feinen Duft. Dose Fr. 1.50 und 2.50.  
Zu haben bei Coiffeuren, Parfumerien  
und Drogerien.

## Tannenboden Anstrich

DURABLE  
„DURABLE“  
DURABLE A.G.  
EMMISHOFEN (THURGAU)  
Grossartig in  
der Wirkung



## Rafi

d. Rasiersprit hat, nach d.  
Rasieren eingerieben,  
keimtötende Wirkung.  
Denkbar beste Hygiene.  
Beworugtes, pfif. Ge-  
schenk für Herren. Fabr.:  
Klement & Spaeth, Ro-  
mansho: n. Spezialdep.:

Borbeigehen ehrbietig begrüßt hatte, wer der Herr sei. Dieser gibt Auskunft. Der Engländer, ein Reporter, stürzt sich sogleich auf „die Sache“. Er pirscht hinter Stauffacher her. Dieser betritt Walther Fürst's Haus. Darauf läutet auch der Reporter und gibt dem öffnenden, kostümierten Bedienten seine Karte:

John Wanzer  
Reporter der Daily Evening Post, New York

Der Diener gibt sie ihm zurück:

„Wir trinken keinen Portwein; der Herr empfängt  
überhaupt keine Wein-Reisenden.“

und schlägt ihm die Türe vor der Nase zu. Der Reporter ist wütend und versucht nur von der rückwärtigen Gartenseite ins Haus zu dringen. Er klettert mit allen Chikanen amerikanischer Hintertreppen-Kino-Klettereien auf die Laube im ersten Stockwerk und sieht durch die offene Balkontüre unbemerkt ins Zimmer, wo jenen Melchthal sich vor der Ankunft Stauffachers versteckt. Darauf Begrüßung Stauffachers durch Walther Fürst. (Dies und alles Folgende von der Laube aus mit dem Reporter groß im Vordergrund durch die Balkontüre gesehen.) Der Reporter merkt, daß da etwas Großes vor sich geht, und nimmt sein Notizbuch hervor. Dann schreibt er:

Auch drüben unterm Wald geht Schweres vor,  
und blutig wirds gebüsst. Der Wolfenschiessen —

Man sieht neben dem schreibenden Reporter vorbei im Zimmer den jungen Melchthal aus seinem Versteck schießen. Der Reporter horcht wieder äußerst aufmerksam, dann schreibt er:

Nichts hat er ihm gelassen als den Stab,  
Um nackt und blind von Tür zu Tür zu wandern.

Der Reporter wie oben den Einblick freigebend. Man sieht die drei Männer heimlich zusammenstehen. Der Reporter schreibt wieder:

Dem Mythenstein grad über  
Liegt eine Matte heimlich im Gehölz,  
Das Rütli heisst sie bei dem Volk der Hirten.

Der Reporter hat genug gehört. Er klettert wieder in den Garten zurück, eilt auf die Straße, von dort aufs Telegraphenamt und schreibt daselbst ein Telegramm, das er dem Beamten abgibt. Dieser zählt die Worte:

Daily evening post New York  
nächstens soll auf Rütli unter ausschluß von öffentlichkeit meeting abgehalten werden zur befreiung der schweiz. zeitung unbedingt durchsetzen daß pressevertreter anwesend sein dürfen wanzer.

Der Reporter zahlt und geht ab.

\* \* \*

Edelhof des Freiherrn von Attinghausen. Attinghausen mit seinen Knechten. (Siehe Szenerie bei Schiller.) Rudenz tritt auf im Kostüm, jedoch mit Monokel und hohem Stehkragen. Er zeigt in seinen Bewegungen früher preußisch genannte, nunmehr gut eidgenössische Leutnants-Allüren. Begrüßung seines Oheims durch Haken-Zusammenklagen. Labetrunk der Knechte. Rudenz nimmt höchst indigniert den angebotenen Becher aus der Hand Kuonis:

Trinket frisch. Es geht  
Aus einem Becher und aus einem Herzen.

Rudenz zieht sein seidenes Taschentuch, putzt damit erst eine Stelle am Rande des Bechers und nippt dann zaghaft. Die Knechte gehen hohnlachend ab. Rudenz sieht ihnen entrüstet nach. Dann will er sich von seinem Oheim wieder verabschieden. Der Oheim spricht:

Hast Du's so eilig? Wie? Ist Deiner Jugend  
Die Zeit so karg gemessen, dass Du sie  
An Deinem alten Oheim musst ersparen.

Attinghausen redet weiter. Rudenz hört ihm sichtlich immer unaufmerksamer zu. Sein Monokel entfällt ihm öfters. Er denkt an anderes. Dieses „Andere“ ist, während Attinghausen eindringlich weiterpredigt, in der einen Ecke des Zimmers als Vision sichtbar zu machen. Und zwar als Erstes: Man sieht Bertha mit anderen, teils kostümierten, teils modern gekleideten Herren und Damen Tennis spielen.

Dann: Eine ähnliche Gesellschaft mit Bertha beim Golfspiel.

Und zuletzt noch: Bertha groß allein, mit einem Mah-Jongh-Spiel unterm Arm, sehnfützig ihren Rudenz erwartend.

Endlich hält es Rudenz nicht mehr aus. Er geht auf den Oheim zu:

Genug hab ich gehört. Gebt Euch wohl.

Rudenz schlägt wieder die Haken zusammen, verläßt das Zimmer und eilt die Treppe hinunter. Im Hof hüpfte er in sein, von den Knechten umstandenes 200 PS. Auto hinein und während die Knechte vor Schrecken auf den Rücken fallen, saust er zum Tore hinaus.

\* \* \*

Das Rütli. Zwei Kino-Operatoren steigen auf den Felsen herum, ihre Apparate mit sich schleppend. Dann bleiben sie stehen und einer spricht lachend:

**Mußgold**  
· BUTTERHALTIGES KOCHFETT · unübertroffen!

Das Feinste zum Kochen, Braten und Backen  
überall erhältlich

## BALLADEN

XXVI. Susanna

Glinz



Zwei alte Herren, bartgeschmückt,  
Steh'n hinterm Baume hochentzückt,  
Sie seh'n durch ihre gold'n Brillen,  
Ein holdes Mägdlein sich enthüllen,  
Und sich enthüllt ins Wasser werfen —  
(Was sie nicht sollten sehen darf).  
— gio —



's ist noch kein Landmann da. Wir sind  
Die Ersten auf dem Platz, wir Unterwaldner.

Darauf sieht man in großen Nauen die Eidgenossen heranrudern, an Land kommen und sich begrüßen. Gleichzeitig landen auch mit Motorbooten eine größere Zahl Journalisten, doch kümmern sich die Eidgenossen nicht im Geringsten um den ganzen modernen Betrieb. Eine Gruppe Neuankommender begrüßen sich im Vordergrund. Ein Journalist mit offenem Notizbuch und Bleistift in der Hand steht daneben, und horcht.

Einer der Gruppe spricht:

Ich bin der Meier von Sarnen, dies hier ist  
Mein Schwesternsohn, der Struth von Winkelried.

Während die Eidgenossen sich um ein Zentrum gruppieren, eilen weitere Kino-Operatoren, Photographen und Journalisten herum und suchen gute Standplätze. Im Hintergrund ist eine Tribüne errichtet mit der Aufschrift: „Tribüne für die Herren Presse-Vertreter“. Ein Radio-Sender wird ebenfalls an einer Ecke aufgebaut. Unterdessen wird die Landsgemeinde ruhig eröffnet.

Rößelmann spricht:

So lasst uns tagen nach den alten Bräuchen  
Des Landes, wie wir's in ruhigen Zeiten pflegen.



# SCHUHE

dieser Marke  
sind erstklassig  
in

# QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

Man sieht abwechselnd die aufmerksame Versammlung den Rednern lauschen, die Kino-Leute kurbeln und die Presse-Tri-büne nebst ihrem hochwichtigen Inhalt.

Rößelmann spricht:

**Lasst uns den Eid des neuen Bundes schwören.**

Alles erhebt die Schwöringer. Da sieht man an einer äußersten Ecke folgendes:

Ein Pressemann mit offenem Kodak klopft einem natürlich dastehenden schwörenden Eidgenosse auf die Schulter und bedeutet ihm, daß er anders dastehen müsse. Er macht ihm die Stellung einer übertriebenen „Hodlerischen Schwörer-Figur“ vor. Der Eidgenosse droht ihm kurz mit einer Ohrfeige und summert sich nicht weiter, um den eilig rettenden Pressemann.

Wieder Gesamtbild der schwörenden Versammlung. Man sieht wie der Radio-Sender in Funktion gesetzt wird.

Rößelmann spricht vor:

**Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern.**

Man sieht Funken vom Radio-Sender ausgehen. Darauf eine Aetherwelle, (lieber Leser, mach eine Zickzacklinie durch einen schwarzen Raum!) die, heller werdend am Rande eines Filmbildes anlangt, das am Rande, vorn silhouettenhaft befestigt, einen riesigen Lautsprecher zeigt und als Hauptszene:

Einen Zug Hakenkreuzer mit Fahnen und Gummifüßteln durch eine Straße ziehend; Passanten werden verprügelt.

\* \* \*

Rütliszene wie oben. Rößelmann spricht vor:

**In keiner Not uns trennen und Gefahr.**

Radiofunkens usw. wie oben, anlangend bei Bild:



Umzug von Tu-Clux Clan-Leuten. Ein Neger und ein katholischer Priester werden entdeckt und unter Revolver-Abfeuern verfolgt.

\* \* \*

Rütliszene wie oben. Rößelmann spricht vor:

**Wir wollen frei sein wie die Väter waren.**

Radiofunkens usw. wie oben, anlangend bei Bild:

Russische Intelligenz wird von Tscheka-Leuten nach Sibirien abtransportiert.

Rütliszene wie oben. Rößelmann spricht:

**Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben.**

Radiofunkens usw. wie oben, anlangend bei Bild:

Fasisten zwingen einige sozialistische Radaubrüder Rizimus-Del zu trinken.

\* \* \*

Rütliszene wie oben. Schlaf des Schwires, die Eidgenossen gehen auseinander, die Herren von der Presse zum Bankett.

Hof vor Tell's Haus. Die Kinder spielen im Hofe. Ein Hausrat mit Hosenträgern usw. erscheint am Tor.

**Durch Gebirg und Tal kommt der Schütz gezogen,  
Früh am Morgenstrahl.**

Tell erscheint und bedeutet dem Herrn Schütz, daß man nichts brauche, worauf dieser abzieht. Hedwig gefällt sich zu den Unwesenden. Spiel mit den Kindern. Darauf holt Tell die Armbrust und rüstet sich zum Gehen. Walther will mit und erhält vom Vater die Erlaubnis. Hedwig bittet, nicht fortzugehen. Tell tröstet sie und erzählt:

**Es ist nicht lange her — — —**

(Schluß folgt.)

Ein  
willkommenes

## Geschenk

bildet immer eine Originalzeichnung des Nebelspalters. Die ein- oder mehrfarbigen künstlerischen Zeichnungen bilden eingerahmt einen wertvollen Schmuck jed. Wohnraumes, stimmen ihn behaglich und zeugen vom guten Geschmack des Besitzers.

Wenn Ihnen ein Bild gefällt, so fragen  
Sie nach dem billigen Preise beim

Nebelspaler-Verlag  
Rorschach